





# Crashkurs in ELS (Ergänzte Laut-Sprache)

## Wieso liegt es den Romands so sehr am Herzen, den Deutschschweizern die ELS näher zu bringen?

Einer der Workshops der diesjährigen Elterntagung der SVEHK in Davos war ein Crashkurs in ELS mit Pierre Lutz, früherer Präsident der ALPC (Association Suisse pour le Langage Parlé Complété), selber Vater einer gehörlosen Tochter. In einer Stunde wurde den teilnehmenden Eltern das Kodiersystem erklärt und der Nutzen aufgezeigt.

Ich selber lebe als Deutschschweizerin in der Westschweiz und habe eine schwerhörige Tochter (Norah, 6 Jahre alt) die seit dem Krippenalter einmal pro Woche in Berührung mit dem LPC (ELS in französisch: langage parlé complété) kommt. Zuerst kam die LPC-Codeuse zu uns nach Hause, später besuchte sie Norah in der Krippe und jetzt geht sie einmal pro Woche für zwei Lektionen in Norahs Schulklasse. Zweimal im Jahr, jeweils im April und im November, findet ein LPC-Wochenende in Villars statt. Die ganze Familie, auch Norahs Bruder, üben dort in Kleingruppen intensiv das Kodiersystem. Die LPC-Wochenenden werden von der ALPC (Association Suisse pour le Langage Parlé Complété) organisiert. Neben der ALPC ist ein weiterer wichtiger Akteur die Fondation A-Capella, die in den französischsprachigen Kantonen die Integration der schwerhörigen und gehörlosen Menschen mittels LPC

fördert. Im Jahr 2014 waren in 21'500 Schullektionen LPC-Interpreten anwesend, was Kosten von über einer Million Franken verursacht hat. Die Finanzierung dieser Stunden wird von den Kantonen oder der Fondation A-Capella (Vorschulbereich) übernommen.

Cued Speech (ELS in Englisch) wurde in den 1960er Jahren vom amerikanischen Professor R. Orin Cornett entwickelt. Mit diesem Kode ist es möglich, die Sprache ganz genau zu vermitteln, auch eine undeutliche Aussprache wird neutralisiert und verschluckte Wortteile werden sichtbar gemacht. Gehörlose Menschen sind auf den visuellen Kontakt mit dem Sprecher angewiesen, sie lesen von den Lippen ab. Jedoch kann man in den meisten Sprachen nur 30 bis 40 Prozent mit Sicherheit von den Lippen ablesen. Mittels ELS erhält das Gesprochene eine 100-prozentige Klarheit, der gehörlose Mensch muss nicht mehr rätseln und sich den Satz zusammenreimen, wird weniger müde und er versteht den Sprecher auch, wenn um ihn herum nicht absolute Stille herrscht. Das ELS hilft beim Erlernen von Fremdsprachen und kann sogar die eigene Aussprache verbessern. Das System ist simpel und setzt sich aus drei Dingen zusammen: dem Lippenbild, der Handform und der Position, also der Stelle im

Gesicht, an der die Handform realisiert wird. Das Grundprinzip dieses Kodes kann innerhalb weniger Stunden erlernt werden, danach wird nur noch die Geschwindigkeit trainiert.

Nach dem Workshop in Davos habe ich einige Teilnehmer per E-mail interviewt:

IF: Iljan Frei, 42 Jahre alt, Vater eines gehörlosen, 12-jährigen Sohns ( 2 CIs)

NF: Nicole Frei, 39 Jahre alt, Mutter eines gehörlosen, 12-jährigen Sohns ( 2 CIs)

LF: Lorenz Rein, 36 Jahre alt, Vater eines hochgradig

schwerhörigen, 7-jährigen Sohnes (CI-Operation ist geplant)

RS: Renzo Sanzone, 50 Jahre alt, Vater eines hörgeschädigten, 11-jährigen Sohnes, (ein CI, ein Hörgerät)

LO: Liselotte Oesch, 54 Jahre alt, Mutter eines gehörlosen, 13-jährigen Sohnes (2 CI)

### Wie hat dir der Workshop E gefallen?

LR: Der Workshop hat mir sehr gut gefallen... Vor allem Pierre ist halt ein guter Unterhalter und mit vollem Herzblut dabei!

IF: Der Workshop über die ELS hat mir sehr gut gefal-

**Ergänzte Laut-Sprache**  
www.vels.ch / www.edls.ch



len und ich habe sehr viele Eindrücke mitgenommen.

RS: Der Workshop hat mir gut gefallen. Ich hatte schon vieles über die erweiterte Lautsprache gehört und ich wusste, dass die ELS in der französischsprachigen Westschweiz seit vielen Jahren mit Erfolg eingesetzt wird. Ich stellte mir vor, dass es etwas Ähnliches sei, wie die Gebärdensprache. Deshalb wollte ich es genau wissen, worin der Unterschied liegt.

LO: Der Workshop ELS an der SVEHK-Elterntagung war sehr lehrreich. Ich habe schon zweimal von ELS gehört und Inputs erhalten, diesmal jedoch intensiv und beeindruckend. Ich konnte es mir nie richtig vorstellen. Es lohnt sich aber, sich damit auseinanderzusetzen.

### **Denkst du dass die ELS für deine Tochter/deinen Sohn von Nutzen sein könnte? Weshalb?**

LR: Ja, ich denke schon. Das System hat mich überzeugt – und mich hat es gewundert, dass ELS in der deutschsprachigen Schweiz nicht zum Einsatz kommt.

IF: Ich denke, es kann meinem Sohn bestimmt helfen, da die Kommunikation mit ELS schneller ist, als wenn ich das Gesprochene mit der Gebärdensprache wiederholen muss.

NF: Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass die ELS unserem Sohn nützen könnte, da er manchmal mit dem Verstehen der Lautsprache Mühe hat. Es wäre bestimmt eine gute Unterstützung.

RS: Ich glaube, dass es auf jeden Fall von Nutzen sein kann. Als unser Sohn mit einem Jahr die ersten Hörgeräte bekam, hätten meine Frau und ich alles getan, um Fabio das Sprechen zu erleichtern und beizubringen. Auch die Gebärdensprache stand zur Diskussion. Von der erweiterten Lautsprache ELS wussten

wir noch gar nichts. Mit der Zeit stellte es sich heraus, dass Fabio auf die Töne sehr gut reagierte. Beim Sprechen achteten wir immer auf Augenkontakt, aber irgendwie mussten wir feststellen, dass Fabio das „Mitlesen“ nicht wirklich suchte.

LO: Während der Jahre, wo wir mit unserem Sohn oft an den Feinheiten der Sprache und Betonung gearbeitet haben, wäre ELS sicher eine grosse Hilfe gewesen. Viele Wörter wären einfacher zu lernen gewesen.

### **Willst du/deine Familie die ELS lernen und anwenden in Zukunft?**

LR: Momentan steht die Operation eines CI im Vordergrund. Solange dies noch nicht abgeschlossen ist, beginnen wir noch nicht. Danach kann ich mir ELS sehr gut als Hilfe vorstellen.

IF: Wir werden es bestimmt lernen und auch anwenden, dafür versuchen wir auch einen Kurs in unserer Nähe zu organisieren, wo wir aber noch ein paar Personen oder Familien suchen, die ELS auch lernen möchten.

NF: Ja unbedingt! Wir würden gerne versuchen, einen Kurs in unserer Nähe zu organisieren.

RS: Die ELS würde uns im Moment nicht wirklich weiterhelfen. Was aber nicht heisst, dass wir grundsätzlich am Nutzen der ELS zweifeln. Wir gehen einfach den Weg, der uns weiterbringt. Als Mitglied der SVEHK, würde ich jeder Familie die ELS empfehlen oder darauf aufmerksam machen.

LO: Für uns sehe ich im Moment keinen direkten Nutzen mehr, da unser Sohn nun im Landenhof ist und eigentlich eine schöne Aussprache hat. Sicher wäre es mit ELS einfacher Fremdsprachen (Aussprache) zu lernen. Doch hat ELS in seiner

momentanen Situation keinen Platz mehr und wir als unterstützende Familie wären nur am Wochenende da.

Ich meinte, es würde vielen Kindern und Eltern helfen, mit verhältnismässig kleinem Aufwand grossen Nutzen zu haben.



### **Hast du Bemerkungen/Wünsche bezüglich der ELS?**

LR: Ich wünschte mir, ELS wäre in der deutschsprachigen Schweiz mehr verbreitet.

IF: Als ich erfahren habe, dass es ELS auch in der Deutschschweiz gibt, war ich fast enttäuscht, dass ich es nicht schon vorher kennengelernt habe, da wir davon ausgingen, dass es nur das ALPC in der Westschweiz gibt.

NF: Ich wünsche mir eine grössere Bekanntmachung in der Deutschschweiz.

RS: In der Deutschschweiz ist die erweiterte Lautsprache nicht sehr verbreitet. Wenn ich einer betroffenen Familie den Rat gebe, dann sollte auch eine Angebot bestehen.

LO: Wenn ich mit dem heutigen Wissen nochmals von vorne beginnen müsste, würde ich auf jeden Fall mit unserer Familie ELS praktizieren. Ich denke, ELS ist eine tolle Sache und sollte vermehrt den Eltern präsentiert werden.

Herzlichen Dank an alle Teilnehmer für ihre Antworten! Wer sich noch mehr über die ELS informieren möchte, findet im Internet auf den Seiten [www.vels.ch](http://www.vels.ch) und [www.edls.ch](http://www.edls.ch) mehr Informationen. Um die ELS in der Deutschschweiz anbieten zu können, braucht es natürlich ELS-Interpreten. Ab September 2016 startet ein neuer Lehrgang in Lausanne, Auskunft bei Pierre Lutz ([pierre.lutz@hotmail.ch](mailto:pierre.lutz@hotmail.ch)).

Das Erfolgsmodell der Romandie sollte auch in der Deutschschweiz Fuss fassen können, aber dazu braucht es unbedingt motivierte Eltern, die den ersten Schritt wagen!

Vielleicht sehen wir uns ja am nächsten ELS-Wochenende am 16./17. April 2016 in Villars?